

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	21/22
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	Raumplanung (Master)	Zeitraum (von bis):	30.01.22-16.07.22
Land:	Niederlande	Stadt:	Nijmegen
Universität:	Radboud Universiteit Nijmegen (RU)	Unterrichtssprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS+	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				X	
Akademische Zufriedenheit:				X	
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Das Erasmusbüro der Fakultät Raumplanung organisiert jedes Jahr im November oder Dezember eine Info-Veranstaltung zu Austausch mit dem Erasmus-Programm, welche alle relevanten Orga-Infos zusammenfasst. Danach hat man üblicherweise 1-2 Monate Zeit eine Bewerbung mit Lebenslauf, Motivationsschreiben und einer Prioritätenliste von max. 4 Wunschunis einzureichen. Die Radboud University (RU) hatte ich als Erstwunsch angegeben und bekam den Platz auch ohne Probleme. Bei der Auswahl der Unis kann ich nur empfehlen auf die Sprachanforderungen und den Semesterbeginn zu achten, da es teilweise große Überschneidungen zwischen den Vorlesungszeiten gibt. Zwischen RU und TU überschneiden sich die Vorlesungszeiten um eine Woche und ich musste eine Seminararbeit im Auslandssemester schreiben bzw. für eine Projektdisputation noch einmal zurück kommen.

Es folgt eine Anmeldeprozedur, welche auf Seiten der TU ganz gut durch die Checkliste des Referat Internationales (RI) zusammengefasst wird. Von der RU erhält man irgendwann eine Mail, in welcher die Anmeldeformalitäten erklärt werden. Während der Anmeldung kann zudem angegeben werden, ob man an der Einführungswoche teilnehmen möchte und ob Hilfe bei der Wohnraumsuche gewünscht wird. Letzteres sollte auf jeden Fall ausgewählt werden (siehe "Wohnen"). Die Aussage auf der Website Studenten aus bestimmten Gebieten in Deutschland nicht bei der Wohnraumsuche zu unterstützen, gilt NICHT für Austauschstudenten.

Die Kurswahl gestaltete sich für mich etwas schwierig. Da an der RU im Master Raumplanung das Sommersemester für das Schreiben der Masterarbeit vorgesehen ist, wurde nur ein Kurs angeboten, die restlichen Felder meines Learning Agreements (LA) füllte ich daher zunächst mit einem Kurs des Bachelor Raumplanung, sowie Kursen für Geographie und einem Kurs speziell für internationale Studierende auf. Zum Zeitpunkt dieser ersten Version des LA waren die genauen Tage und Uhrzeiten der Kurse noch nicht bekannt, diese wurden erst später veröffentlicht. Dabei zeigte sich, dass sich viele meiner gewählten Kurse überschneiden und ich musste die Auswahl

anpassen und auch eher "fachfremde" Kurse wählen. Das "International Office" meiner Fakultät (Nijmegen School of Management, NSM) war dabei (und auch bei anderen Fragen) sehr hilfreich und konnte (zeitnah) weiterhelfen. Da ich die RU nicht als Option im Online Learning Agreement anwählen konnte, musste ich die "klassische" Papierversion (als PDF) einreichen.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Meine Finanzierung setzte sich aus verschiedenen Quellen zusammen: natürlich dem Erasmus-Zuschuss, eigenem Ersparten und Unterstützung durch meine Eltern. Da ich auch schon die vorherigen zwei Jahre in meinem Nebenjob als Hiwi an der TU im Homeoffice gearbeitet hatte, brauchte ich den Job nicht kündigen und konnte im Ausland einfach weiterarbeiten, was noch einmal für ein zusätzliches finanzielles Polster sorgte.

Die Erasmus-Förderung von 390€ pro Monat reicht für die günstigeren SSH-Unterkünfte (siehe "Wohnen"), den gesamten Aufenthalt kann man damit jedoch nicht finanzieren.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Bei den Niederlanden handelt es sich um ein EU-Land, es werden also (für andere EU-Bürger) keine Dokumente wie Visa oder Aufenthaltsgenehmigungen benötigt. Die Uni verlangte jedoch einen für den gesamten Aufenthalt gültigen Personalausweis (ID card). Für die medizinische Grundversicherung war meine Krankenkassenkarte ausreichend (European Health Insurance Card, EHIC), eine weitergehende Krankenversicherung wird empfohlen. Eine Haftpflichtversicherung ist in den Niederlanden verpflichtend.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Die RU bietet Niederländisch-Sprachkurse speziell für deutsche Muttersprachler an. Da mein Stundenplan in den ersten Wochen auch so schon voll war, habe ich diese Gelegenheit nicht wahrgenommen (ich hörte aber, dass diese Kurse sehr gut sein sollen). Stattdessen belegte ich den Niederländisch-Kurs A1 an der TU. Ich kann nur jedem empfehlen sich ein wenig Niederländisch anzueignen, da es (aufgrund vieler Ähnlichkeiten zum Deutschen), relativ leicht erlernbar ist. Mit dem Sprachkurs und etwas Praxis vor-Ort konnte ich dann bereits viele Beschilderungen/Infos lesen und verstehen und einfache Konversationen z.B. im Supermarkt verstehen/führen. Wenn dann die Sprachkenntnisse nicht ausreichen, ist einer der großen Vorteile in den Niederlanden, dass praktisch jeder Englisch verstehen und sprechen kann (an der Uni sowieso). Auch Deutschkenntnisse sind nicht unüblich.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit dem Auto angereist (1,5-2 Stunden von Dortmund), eine Zugverbindung existiert auch, dann dauert es aber ca. 3 Stunden (bis Arnhem oder Venlo gilt das Semesterticket). Vor Ort waren relativ wenig Formalitäten zu klären. Der Studiausweis wird an einem vorher gebuchten Termin abgeholt, ein Wechsel der Kurse ist nach der Ankunft aufgrund strikter Fristen normalerweise nicht möglich (zumindest für diejenigen Kurse, die sofort nach der Ankunft starten (Block 3)). Eine Registrierung beim Einwohnermeldeamt ist erforderlich, alle notwendigen Infos werden von der Uni zur Verfügung gestellt.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus der RU ist sehr modern und gut ausgestattet. Es gibt zwar eine Mensa (de Refter) in welcher verschiedene "Imbissstände" Essen und Getränke anbieten, das ist jedoch nicht mit den großen Mensen an der TU vergleichbar und jeden Tag wechselnde vollwertige Menüs sind (meines Wissens nach) nicht zu bekommen. Dafür gibt es in vielen Gebäuden (auch in der NSM) ein Café/Bar und Kaffeautomaten sind in allen Gebäuden verteilt. Zudem gibt es einen kleinen Supermarkt auf dem Campus, der es trotzdem irgendwie schafft, eine große Auswahl an

Lebensmitteln und Snacks/Sandwiches anzubieten. Letztere und die Angebote in der Mensa sind aber recht teuer.

Die NSM und auch die Bibliothek sind mit (ausreichend) Lernplätzen ausgestattet, welche online gebucht werden können. Es finden sich sowohl Einzelarbeitsplätze als auch Gruppenräume mit Beamer/großem Monitor, welche für Gruppenarbeiten genutzt werden (ähnlich den Projekträumen der Fakultät Raumplanung). Für digitale Klausuren wird ein eigenes Gebäude mit Computerarbeitsplätzen vorgehalten.

In dem Gebäude der NSM befindet sich zudem ein "Student Information Point" (STIP), an den man sich bei Fragen rund um den Campus (z.B. Raumsuche) wenden kann, Fahrradstellplätze sind überall vorhanden (teilweise als Tiefgarage), zudem ist der Campus per Bus und Zug zu erreichen.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Das Semester ist anders aufgebaut als an der TU, was einen großen Einfluss auf Vorlesungen und Prüfungen hat. Ein akademisches Jahr besteht aus zwei Semestern, welche jeweils in zwei "Blöcke" unterteilt sind. Am Ende jedes Blocks befindet sich eine 3-wöchige Klausurenphase, in welcher die Erstversuche des aktuellen Blocks und die Zweitversuche des vorherigen Blocks stattfinden. Am Ende des Jahres (Block 4 zum Ende des SoSe) gibt es auch die Zweitversuche des Block 4, der Prüfungszeitraum ist dann entsprechend länger. Die meisten Kurse dauern nur einen Block und sind mit 6 Credits dotiert. Für das Learning Agreement sollten also 5 Kurse (30 Credits) ausgewählt werden. Werden mehr als drei Kurse pro Block gewählt, ist die Arbeitsbelastung sehr hoch. Ich wählte 3 Kurse in Block 3 und 2 Kurse in Block 4. Zudem unterscheidet sich der Aufbau der Veranstaltungen von der TU: Selbst in "normalen" Vorlesungen müssen neben der Klausur oft Gruppen- oder Einzelleistungen (Referat, Seminararbeit mit Interviews etc.) erbracht werden, welche auch zu einem gewissen Prozentsatz in die Endnote eingehen. Zudem gab es bei mir in (fast) allen Kursen Pflichtlektüre in Form von Büchern und/oder wiss. Artikeln, deren Inhalte auch Bestandteil der Abschlussprüfungen waren. Die Bücher waren nicht Open Source weshalb sie entweder (gebraucht) gekauft oder über andere Studis als Scan bezogen werden.

Die Dozenten waren alle freundlich und kompetent bzw. haben bei Fragen weitergeholfen. Ansprechpartner für die "Incomings" zu organisatorischen Fragen ist aber meistens das International Office der NSM, welches, wie oben erwähnt, mir immer mit Rat und Tat zur Seite stand.

Die NSM verlangt für das Belegen von Masterkursen ein englisches Sprachniveau von C1 (für Bachelor-Kurse reicht B2 aus). Für den Nachweis reicht ein Sprachkurszertifikat der TU, Tests wie TOEFL sind auch akzeptiert, aber kein Muss. Daher belegte ich im Vorfeld die Kurse "Academic Writing & Reading C1" und "Speaking and Listening C1" des zhb Fremdsprachen, womit alle vier notwendigen Kompetenzen (Schreiben, Lesen, Sprechen, Hören) abgedeckt sind.

Besonders empfehlen kann ich den Kurs "Dutch History, Politics & Culture" (SoSe und WiSe), welcher die im Titel angesprochenen Themen behandelt und nur für internationale Studierende geöffnet ist. Abschluss des Kurses bildet eine Exkursion in das "Rijksmuseum" in Amsterdam (quasi DAS Kunstmuseum der Niederlande). Die Prüfungsleistung besteht aus einem kurzen Multiple-Choice-Test und einer Seminararbeit über ein selbstgewähltes Thema mit Bezug zu den Niederlanden.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Grundsätzlich gibt es zwei Arten der Wohnraumsuche: Mit oder ohne Unterstützung der Uni. Ich empfehle die Unterstützung beim Anmeldeformular immer anzuwählen, da der Wohnungsmarkt in Nijmegen sehr angespannt ist. Wählt man die Option gibt es normalerweise eine Mail mit einem Wohnungsangebot in einem SSH-Studentenwohnheim oder einer anderen mit der Uni kooperierenden Unterkunft. Dieses Wohnungsangebot kann nur angenommen oder abgelehnt werden, ein zweites wird nicht zugesendet. Im Falle einer SSH-Unterkunft können Wohnkomplex und Zimmergröße/Preis unter den freien Zimmern selbst ausgewählt werden. Die Komplexe

unterscheiden sich hauptsächlich in der Anzahl der Mitbewohner. Diese reicht von 15 im Komplex "Hoogeveldt" bis zu 2 in "Boeckstaetehof". Die Uni ist von allen Komplexen in max. 10-20 Minuten mit dem Fahrrad erreichbar. Ich kam in Boeckstaetehof unter, wo die Kosten für ein Zimmer zwischen 375€ und 445 € liegen (abhängig von der Größe des Raumes). Die Räume sind vollständig eingerichtet (Bett, Schreibtisch, Kleiderschrank, Stuhl, "Sessel", Nachttisch, LAN-Kabel), auch die Küche ist voll möbliert (Herd, Backofen, Kühlschrank, Gefrierfach, Tisch, Stühle, Schränke). Waschmaschine und Trockner sind vorhanden, ein Bad und WC werden von den drei Bewohnern geteilt. Ein WLAN-Router muss selbst mitgebracht werden, näheres findet sich auf der Seite von SSH. Zudem kann ein Paket mit Küchenutensilien bzw. ein Paket mit Bettzeug gekauft werden (beides je ca. 50€). Die Küchenutensilien sind sehr hilfreich. Kann die Uni kein Raumangebot machen (oder steht man auf der Warteliste) wird dies mitgeteilt und man muss sich selbst auf die Suche begeben z.B. über Facebook oder bei verschiedenen von der Uni vorgeschlagenen Unterkünften. Gerade in den Facebookgruppen werden aber oft Anzeigen geschaltet, bei denen internationale (seltener: internationale männliche) Studis ausgeschlossen sind.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Miete: in den SSH-Komplexen max. 475€/Monat, überall anders auch (deutlich) teurer
Lebensmittel: Abhängig von den persönlichen Präferenzen, im Schnitt etwas teurer als in Deutschland. Die drei größten Supermärkte in meiner Umgebung waren ein Lidl, ein Coop und ein Albert Heijn. Coop ist oft teurer als die beiden anderen, Lidl eher etwas günstiger. Albert Heijn lohnt sich vor allem für "typisch niederländische" Produkte und bei Verwendung einer Bonuscard (kostenlos an der Kasse zu bekommen).
Benzin: Für mich nicht relevant, aber auch etwas teurer als in Deutschland.
Ermäßigungen: Mit einer ESN-Mitgliedschaft sind verschiedenste Ermäßigungen verbunden, damit habe ich jedoch keine weiteren Erfahrungen

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Wichtigstes Verkehrsmittel in Nijmegen ist das Fahrrad. Das Fahrradnetz ist sehr gut ausgebaut, Stellplätze sind an allen Zielen (oder in der Nähe) ausreichend vorhanden. Ein Fahrrad kann entweder selbst gekauft/mitgebracht, oder über die Uni oder Swapfiets (jeweils 20€) bezogen werden. Von den Uni-Fahrrädern würde ich abraten (etwas klapperig und nur zum Ende eines Monats abzugeben). Bei Swapfiets ist ein Reparaturservice inkludiert: Ist etwas kaputt wird das Rad repariert oder ausgetauscht.
Für den ÖPNV empfehle ich eine OV-Chipkaart (einzelnes Lösen von Fahrscheinen ist möglich, allerdings wird 1€ auf den Fahrpreis aufgeschlagen, ein Semesterticket gibt es nicht). Diese Karte gilt in allen ÖV-Verkehrsmitteln (Busse, Straßenbahnen, Metro, Regional- und Intercityzüge). Es gibt sie in zwei Versionen: anonym und personalisiert (beide einmalig 7,50€). Die personalisierte muss im Vorfeld bestellt werden, hat aber den Vorteil, dass auf ihr Abos etc. gespeichert werden können z.B. für sehr günstige Leihfahrräder (4€/Tag), welche an den meisten Bahnhöfen verfügbar sind. Ist man mit einer Gruppe (ab 2 Personen) unterwegs, kann außerhalb der Rushhours/am Wochenende ein Gruppenticket gelöst werden (unabhängig von der OV-Chipkaart), welches die Fahrtpreise p.P. auf längeren Strecken drastisch reduziert. Die anonyme Chipkaart kann am Bahnhof oder verschiedenen Verkaufsstellen (z.B. Supermärkte) gekauft werden.
Das Busnetz in Nijmegen ist gut ausgebaut, die Benutzung auf Dauer aber recht kostenintensiv. Die restlichen (größeren) niederländischen Städte sind mit dem Zug (max. 3 Stunden) gut zu erreichen.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die Uni bietet ein Mentorenprogramm an (Buddy-Programm), für das man sich während der Anmeldung eintragen kann. Der ESN veranstaltet regelmäßig Aktivitäten, diese reichen von wöchentlichen "International Tuesday"-Parties (für internationale Studis), über Sportaktivitäten (Beachvolleyball, Fußball, Lasertag etc.) und anderes ("Sprachcafés", Pub Quiz etc.) bis hin zu Tagesausflügen (z.B. Rotterdam, Groningen, dem Keukenhof). Meiner Erfahrung nach lohnen sich die ESN-Veranstaltungen immer.
Die Uni verfügt über ein Sportzentrum (Mitgliedschaft: 18€ pro Monat), in dem die verschiedensten

Sportarten angeboten werden. Jede Fachrichtung hat zudem eine eigene "Studentenverbindung", welche dem Austausch dient und verschiedene Rabatte z.B. auf Bücher, gewährt. Etwas enttäuschend war die Einführungswoche, was aber nicht der Motivation der ausrichtenden Studis, sondern Corona geschuldet war, da alle Aktivitäten online stattfanden.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Nijmegens Stadtzentrum ist reich an Bars (insbesondere die Molenstraat), die meistens auch gut besucht sind, da sollte für jeden Geschmack etwas dabei sein. In den meisten SSH-Komplexen finden zudem regelmäßig Hausparties statt. Wer lieber unter freiem Himmel feiert, begibt sich einfach an den "Waalstrand" (Waal = lokaler Fluss), wo es gerade im Sommer ziemlich voll wird. Wirkliche "Sehenswürdigkeiten" gibt es in Nijmegen nicht, auch wenn der Marktplatz und die Waalpromenade schon schick anzusehen sind. Dafür gibt es drei Museen (Valkhof = historisches Museum, de Bastei = Naturgeschichte und Historie, Muzieum = wie Blinde die Welt wahrnehmen) und in der näheren Umgebung einige schöne Naturräume, welche gut mit dem Fahrrad zu erreichen sind. Wer lieber shoppen geht findet dazu auch genügend Gelegenheiten. Für den ersten Ausflug bietet sich Arnhem an (<30 min mit dem Zug). Prinzipiell sind aber alle niederländischen Städte innerhalb eines Tages zu erreichen, bei einem Besuch der größeren Städte (Amsterdam, Den Haag, Rotterdam) empfehle ich jedoch eine Übernachtung vor Ort.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Die Einrichtung eines niederländischen Bankkontos ist nach der Registrierung beim Einwohnermeldeamt möglich, ich habe das aber nicht gemacht, da meine Bankkarte überall akzeptiert wurde. In den Niederlanden ist es üblich mit EC- oder Kreditkarte zu zahlen, Bargeld findet eher selten Verwendung. Sollte keine Kreditkarte vorhanden sein, ist PayPal eine weitgehend akzeptierte Alternative. Bei der Registrierung an der Uni kann angegeben werden, ob eine niederländische SIM-Karte gewünscht wird.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Radboud-Website (Infos für Austauschstudenten, besonders während des Anmeldeprozesses hilfreich!): <https://www.ru.nl/english/education/exchange-phd-other/exchange-students/>
Infos OV-Chipkaart: <https://www.ov-chipkaart.nl/was-ist-die-ov-chipkaart.htm>
ESN Nijmegen (Facebook): <https://www.facebook.com/esnnijmegen/>
Tourismusinfo Nijmegen: <https://en.visitnijmegen.com/>
SSH: <https://www.sshn.nl/en/> (bei einem Wohnangebot der Uni über SSH braucht man sich nicht selbst zu registrieren, die Anmeldedaten werden zugesendet)
Facebook-Gruppe für Unterkünfte 1: <https://www.facebook.com/groups/582481331849200/>
Facebook-Gruppe für Unterkünfte 2: <https://www.facebook.com/groups/302044029957432>

